

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
31 (1917)**

114 (17.5.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-572844)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Krefingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Altona Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 10 Pf. einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-prozentige Zeitungssteuer aber deren Namen für die Inserenten in Krefingen-Wilhelmshaven und Hamburg, sowie bei Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unveränderlich. Krefingen 75 Pf.

31. Jahrgang.

Krefingen, Donnerstag, den 17. Mai 1917.

Nr. 114.

## Eine neue Nonzo-Schlacht.

### Heeresberichte.

(M. Z. B.) Berlin, 15. Mai, abends. (Amtlich.) Am Nisne-Marne-Kanal und in der Champagne lebhaftes Artilleriefeuer. An den übrigen Fronten im Westen blieb es bei teilweise schlechter Sicht ruhiger.

(M. Z. B.) Großes Hauptquartier, 15. Mai. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Westfront des Kronprinzen Rupprecht von Bayern: Zwischen Ripont und Armentières sind durch kurzes Trommelfeuer an der Scarpe und bei Ronen vorbereitete englische Angriffe in unserem Verminnungsbereich nicht zur Entfaltung gekommen. Südlich und nördlich von Bullecourt wurden feindliche Vorstöße blutig abgewiesen.

Westgruppe deutscher Kronprinz: An mehreren Stellen der Niene- und Champagnefront nahm der Artilleriekampf wieder zu. Gegen die Höhenstellung des Chemin des Dames, nördlich von Cormicq und nördlich von Fresnoes, steigerte er sich zeitweise zu erheblicher Stärke. Die Ortschaft Verberie, südlich des Forts Demaison, wurde in frischem Draufgehen durch mehrere Kompanien gestürmt und gegen feindliche Wiedereroberungsversuche gehalten. Ebenso behaupteten Rheinländer eine am 13. Mai auf Höhe 108 südlich von Sapigne durch Zurückdrängen der Franzosen eine neu gewonnene Linie gegen viermal wiederholte Angriffe. Der Hügel nördlich von Craonne und westlich der Straße Gervais-Berry-aux-Bois blieben französische Leibtruppen erhalten. Lediglich der Waa wurden Angriffe französischer Stoßtruppen gegen das Dorf Waafer abgelehnt.

Im Luftkampf führten 6 feindliche Flugzeuge hinter der deutschen Linie ab. Ein weiteres mußte bei uns landen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

#### Russische Front:

Nördlich von Rosnaitz und im Izhernabogen ist der Artilleriekampf in erneuter Steigerung begriffen.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Lubanoff.

(M. Z. B.) Wien, 15. Mai. (Amtlich) wird verlautet:

Ostlicher und südlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu berichten.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Nach dreitägiger Artillerievorbereitung, bei der der Feind von Tolmeina bis zum Meer hinab seine gesamte Geschützmacht und seine Minenwerfer wirkte ließ, setzte gestern der von den Bundesgenossen Italiens immer wieder geforderte Infanterieangriff gegen unsere Westfront ein. Der Feind führte in mehr als 40 Kilometer Frontbreite an zahlreichen Stellen gegen unsere Linien an. Am heftigsten wurde im Saume von Piava, auf dem Monte Santo, auf den Höhen südlich von Gress, im Gebiet des Fajti Driv und bei Ghantridiva gerungen. An vielen Punkten des Schindlensiedels fanden die Angriffsmassen der Italiener schon unter unseren Geschützen und Maschinengewehrfeuer zusammen, so auf dem Monte San Gabriele, auf dem der Feind Wäutten, Gewehr und Helm von sich werfend, in voller Auflösung zerfiel. Wo die Italiener vorwanden, wurden sie von unserer hoch feind Artilleriefeuer zu erstickenden Infanterie empfangen und im Kampf von Mann gegen Mann getötet.

Auf solche Art wechselten auf dem Fajti Driv unsere artillerischen Kräfte fünfmal den Platz, um schließlich von den Beschießern feierlich behauptet zu werden. An einzelnen Punkten wurde die Verfolgung des Gegners bis in seine Stellungen vorgezogen.

Unsere Truppen errieten am 14. Mai in kraftvollster Absicht einen vollen Erfolg: der Feind ließ über 1600 Mann und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand. Die Schlacht dauerte ohne Unterbrechung fort.

Unsere Flieger traten über dem Kampfbereich an zahlreichen italienische Flugzeuge ins Gefecht. Offizierabstürzer Krugliß blieb zum 11. Male Sieger im Luftkampf. Zwei

feindliche Flieger wurden im Luftkampf abgeschossen, zwei andere durch unser Artilleriefeuer herabgeschlo.

In Kärnten und Friaul geringe Gefechtsstätigkeit. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

(M. Z. B.) Wien, 15. Mai. Aus dem Kriegspressquartier wird vom 15. Mai, abends, gemeldet: Am Nonzo wurde auch heute den ganzen Tag über erbittert weiter gekämpft. Die Schlachtfront erstreckte sich nach Norden über Canale hinaus. Die Kämpfe verliefen zu n.

### Die englische Regierung leugnet den Bombenabwurf auf Zieriksee.

Das neutrale Bureau bringt eine Mitteilung von englischer amtlicher Stelle, daß von der englischen Regierung die eingehendsten Untersuchungen angestellt worden seien, um endgültig festzustellen, ob der Luftangriff auf Zieriksee in der Nacht zum 29. April möglicherweise auf ein unglückliches Mißverständnis eines englischen Fliegers zurückzuführen sei. In dem Neuterbericht wird ausgeführt, daß die einzigen englischen Luftstreitkräfte, die in der fraglichen Nacht von Dünkirchen aus einen Angriff auf Zebrügge gemacht hätten. Diese aber kämen nicht in Frage, da sie ihre Bomben richtig auf Zebrügge abgeworfen hätten, wenn des starken Gegenwindes nicht die Zieriksee hätten gelangen können und keine Leuchtbomben nicht hätten, die in Zieriksee beabachtet worden seien. Weiterhin heißt Neuter nachzuweisen, daß der Angriff wahrscheinlich von deutschen Luftstreitkräften ausgeführt worden sei, da die Deutschen ein solches Flugzeug mit Bomben genommen hätten, deutsche Luftstreitkräfte wiederholt über holländischen Gebiet fliegen ausgeführt hätten und die Streitkräfte der deutschen Regierung nur geringe Achtung vor Leben und Eigentum der Neutralen zu beweisen pflegen.

Wie wir hierzu von zuständiger Stelle erfahren, führten die deutschen bereits angestellten Untersuchungen zu dem Ergebnis, daß ein Flugzeug der Mittelmeerflotte für den Unfall von Zieriksee nicht in Frage kommt. Es muß dem getrunnen Menschenverstand der Niederländer überlassen bleiben, sich mit der englischen Ablehnung abzufinden. Nur und genügt es, sich der Tatsache zu erinnern, daß die Bombenreste nach niederländischer Feststellung englischen Ursprungs gewesen sind und daß die Rechtsbehörden der niederländischen Urteile von Anfang an der Ansicht war, daß ein Flugzeug der Verbandsmächte einen Angriff auf Zebrügge beabsichtigt, und diesen Ort mit Zieriksee verwechselt habe.

Wehr braucht vom deutschen Standpunkt zunächst zu der ganzen Sache nicht gelogt werden. Es kommt darauf an, wie sich die holländische Presse dazu stellt. Der Rotterdamische Courant schreibt: „Wenn hier ein unerklärliches und bei der Gründlichkeit der englischen Untersuchung undenkbares Mißverständnis vorliegt, ist es ein Skandal, was die englische Regierung uns als Resultat dieser Untersuchung vorauszusetzen mag.“ Das Blatt konstatiert, daß die englische Admiralität sich in ihrer Widerlegung des Vermerks, daß englische Flieger Zieriksee mit Bomben befallen haben, zum Teil auf Meldungen der deutschfeindlichen Amsterdamer Zeitung Telegraaf stützt und offenbar ein Telegramm dieses Wortes von der belandischen Grenze als amtliches deutsches Communiqué hinstellt. Man könne nur darüber staunen, daß die ebenfalls belandischen Zeitungsredaktionen zu arbeiten um mit solchen oberflächlichen Zeugnisse zu behaupten. Die niederländische Regierung ferne sich mit dieser Erklärung von englischer Seite nicht beunruhigen. Die Hooger Zeitungen Aterland und Nieuwe Courant äußern ebenfalls ihre Enttäuschung über die unbefriedigende Erklärung der britischen Regierung.

### Die russische Ministerkrise.

Gegen Miljukow.

Rotterdam, 15. Mai. Dem Manchester Guardian wird aus Petersburg gemeldet: Alle sozialistischen Parteien machen ihre Teilnahme an der Regierung abhängig von der Säuberung des

Kabinetts von allen Elementen, die hinsichtlich der Kriegsziele den Standpunkt der Demokratie nicht teilen. Sie protestieren namentlich gegen das Verbleiben Miljukows als Außenminister, wollen ihn aber als Kultusminister behalten. Die Lage ist nach Ansicht der sozialistischen Parteien derart, daß ein Koalitionskabinet die Kriegsziele revidieren muß. Gegenüber Abordnungen von der Front erklärte Miljukow, Ausland verzieht auf Konstantinopel, Seremiti verdrückt, daß die Friedenssichere Fortschritte mache. Er selbst würde zurücktreten, wenn das Kabinet dem Volkswillen, das Ende des Krieges herbeizuführen, nicht nachsäme.

#### Der Eindruck des Rücktritts Gutschkows.

Lugano, 15. Mai. Pariser Meldungen schildern den aufregenden Eindruck des Rücktritts Gutschkows und Kornilows, der die verfahrenere Lage blühtig bezeugt, ein steigendes Uebermaß neuer revolutionärer Elemente bekunde und den Zerfall des Heeres bedeuten müsse. Die provisorische Regierung verliere ihre ganze materielle Stärke, wenn die Petersburger Garnison von Arbeiterausbruch abhängig werde. Temps hofft auf den Widerstand der regimäntreuen Truppen. Journal befürchtet Stämme innerhalb der Garnison. Eine genierte Londoner Meldung des Secolo behauptet, daß das revolutionär-sozialistische Komitee bereits in Waffen steh gegen der Arbeiter- und Soldatenausbruch wegen dessen zweideutiger Stellungnahme zur Friedensfrage. In Schüsselburg sei eine anarchistische Republik ausgerufen worden. In mehreren Stadtquartieren verweigerte die revolutionäre Miliz, die sogenannte Rote Garde, die Waffen abzugeben, ebenfalls, weil sie Unzufriedenheiten zwischen Regierung und Arbeiterat argwöhnt. Dagegen warnte die Delegation des Frontheeres vor Ungarnung durch die Sozialisten. Der russische Botschafter in Rom, Giers, bekundete eine optimistische Auffassung von der Krise, die einen günstigen Ausgang nehmen, die Kriegslage nicht beeinträchtigen und Russlands Bundesstreue nicht gefährden werde. Die Armee werde dies demnächst beweisen.

### Dom Seekrieg.

#### 2 22 vernichtet.

(M. Z. B.) Berlin, 15. Mai. (Amtlich.) Das Marineflottillen 2 22 wird seit dem 14. Mai vernichtet. Nach amtlicher englischer Meldung ist 2 22 am 14. Mai vormittags durch englische Seekreiskräfte in der Nordsee vernichtet worden.

#### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

(Z. U.) Amsterdam, 15. Mai. Aus Waardingen wird gemeldet: Ein Zeppelin wurde gestern von Terhelling mit nordwestlichem Kurs in schwere Rauchwolken gehüllt bemerkt. Nach einigen Minuten, wurde von dem Luftschiff nichts mehr bemerkt. Eine andere Meldung laut: Nördlich Terhelling ist gestern morgen ein Zeppelinluftschiff explodiert und in Flammen gehüllt ins Meer gestürzt. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt.

#### Ein britischer Transport-Dampfer auf eine Mine gelaufen.

(Z. U.) Frankfurt a. M., 15. Mai. Der Geneser Secolo berichtet: Der britische Truppentransportdampfer Transylvania, auf der Fahrt nach Norvege begriffen, lief am 5. Mai auf eine Mine. 3000 Soldaten und 80 Schwellern wurden getötet.

#### Englische U-Boote.

(Z. U.) Haag, 15. Mai. Die deutsche Geländtschaft im Haag teilte den holländischen Häitern folgendes mit: Die kaiserl. deutsche Marinebehörde hat bestimmten Grund zur Annahme, daß am 15. Mai verschiedenes englische Schiffe, mit dem roten Kreuz versehen, Versuche machen werden, Angriffe gegen deutsche U-Boote zu unternehmen, indem sie sich den aus englischen Häfen ausfahrenden holländischen Schiffen anschließen. Es ist zu hoffen, daß die holländischen Schiffe nicht in Gefahr gebracht werden.

#### Serierte Dampfer.

(Z. U.) Christiania, 14. Mai. Der norwegische Dampfer Beni ist nach einer aus London eingetroffenen Nachricht in der Nordsee von einem deutschen U-Boot überfallen worden. Der Dampfer Rinerda aus Genua

lund wurde auf der Fahrt von Caen nach Straßburg gleichfalls verhaftet.

(B. T. B.) Rotterdam, 15. Mai. Raasbode macht, daß die britische Militärbesatzung in Breda (1462 W. N. L.) gesunken ist.

### Aus dem Westen.

#### Der neue französische Oberbefehlshaber.

(B. T. B.) Paris, 15. Mai. (Agence Havas.) Der Ministerrat hat heute vormittag zusammen. Er beschloß, General Pétain zum Oberbefehlshaber zu ernennen und bestimmte, daß General Ribelle zum Oberbefehlshaber einer Armeegruppe und Koch zum Generalstabschef ernannt werde.

#### Der französische Bericht.

(B. T. B.) Paris, 14. Mai, nachmittags: Das gewöhnliche Artilleriefeuer auf der ganzen Front. Heute früh wiesen wir starke Gefanzungsabweisungen, die sich unteren Zonen an verschiedenen Punkten nördlich von Bourlon, westlich von Comme, an der Höhe 105 und bei Saignival, zu nähern versuchten, ob. Alle diese Angriffe scheiterten in unserem Feuer vollständig. Der Feind erlitt schwere Verluste und ließ Befehle in unserer Hand.

(B. T. B.) Deereberichts vom 14. Mai, abends: Tagesüber behauptete die deutsche Artillerie, heftig von den unigenen Befehle. Im Front nördlich von Fromenoy, Comme, und Saignival. Lebhafte Gefanzungsabweisungen von Fromenoy, Comme, und Saignival und in der Gegend von Fromenoy. Auf den Fronten wurde ein feindlicher Anschlag auf unsere Heimen. Kisten im Mittertag (Zeit bei demontierten) ohne Schwierigkeiten abgewiesen. Von der übrigen Front ist kein wichtiger Erfolg zu melden.

Ruffische: Am 12. und 13. Mai wurden sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen. Es bestätigt sich, daß ein anderes deutsches Flugzeug am 4. Mai infolge eines Mangels am Boden zerfiel. Unsere Flugzeugbesatzungen haben 4000 Flugzeugmotoren Sprengstoffe auf Behälter und Lager hinter der deutschen Front, fallen.

Belgischer Bericht: Weidseitige Artillerietätigkeit an verschiedenen Punkten der Front, besonders in der Gegend von Verdun.

#### Der englische Bericht

(B. T. B.) London, 14. Mai. In der letzten Nacht wurde ein feindlicher Versuch nördlich von Epres (Epres) abgewiesen. Nachts um Mitternacht war einige Gefanzung. Während der Nacht machten wir in Neuport Fortschritte.

### Der Krieg mit Italien.

#### Die neue italienische Offensiv.

(B. T. B.) Wien, 15. Mai. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: „Das Artilleriefeuer, das die Italiener seit mehreren Tagen an der ganzen Front von Tolmeina bis zum Meer unterhalten, beschränkt sich gestern zum Teil auf die Fronten, welche sich nördlich von Tolmeina befinden. Alle Italiener Konventionen, Bomben und Mörser bereiteten in den letzten Tagen, worin unter Soldaten, ausreichend geschickt, dem durchgeführten sich anknüpfenden Sturm der italienischen Infanterie entgegenbrachten. Aber nur an zwei Abschnitten der ganzen Front brach diese aus ihren Stellungen vor, bei Sigla und südlich von Gera, wo mehrere Kompanien zum Sturm ansetzten, bei Sigla, wo sich die Italiener durch einen Handstreich in den Besitz einer unserer vorpostierten Abteilungen nördlich des Ortes setzen wollten. Zweimal verdrängte sie ihr Glück. Der erste Anlauf brach in unserm Abwehrfeuer sofort zusammen. Auch der zweite kam im Bereich zum Stehen. Die ungarische Infanterie zeichnete sich in einem reich gelungenen Gegenstoß besonders aus.“

#### Der italienische Bericht.

(B. T. B.) Rom, 14. Mai. An der Trentiner Front gehen Artilleriekämpfe auf der Höhe von Wago. Feindliche Flugzeuge verhielten sich nördlich im Sannazal Gefanzungen auszuführen; unsere Flugzeuge leitete die Abwehr. Feindliche Abteilungen bei Sannazal (Sannazal) wurden abgewiesen. Auf der Trentiner Front war gestern die Befehlsgebung heftiger. Unsere Artillerie richtete gegen die feindlichen Batterien, Beobachtungsstationen und Sammelplätze heftiges Feuer. Es wurden Brände hinter den feindlichen Stellungen gemeldet. Südlich von Gera brachen wir unsere Streikkräfte 30 Gefanzung, zwei unbeschädigte Maschinenkanonen und viel Munition ein. Die Tätigkeit in der Nacht war ganz friedlich. Ein feindliches Gefanzung war auf die Gegend von Sannazal konzentriert. In dieser Gegend und am Archidionischen Gebirgszug wurden zwei feindliche Flugzeuge von unseren Flugzeugen am mittleren Wago nach abgewandten Kampf abgeschossen.

### Von den Balkanfronten.

#### Die Kämpfe in Mazedonien.

(B. T. B.) Sofia, 14. Mai. Mazedonische Front: Am Ostende, das Vardar-See verläuft eine feindliche Kompanie vorzudringen, wurde aber durch Feuer verjagt. An der Grena Stena (Grena Stena) wurde ein feindliches Kommando abgewiesen. Auf Höhe 1248 nördlich der Ebene von Biloja (Biloja) wurde ein feindliches Kommando abgewiesen. Im Tschernobog (Tschernobog) wurde ein feindliches Kommando abgewiesen. Der Verlust einer feindlichen Abteilung gegen die Besatzung vorzudringen, scheiterte in unserem wirksamen Feuer. In der Gegend von Woglas (Woglas) fand der Tod und die Nacht hindurch keine Ruhe. Im allgemeinen enthalten in dieser Gegend, nachdem in unseren Abschnitten der mazedonischen Front eine Offensive der Engländer, Franzosen, Russen und Italiener vollkommen scheitert war, die Serben vorzudringen, aber ebenso vergebliche Anstrengungen, am auch nur den geringsten Erfolg zu erzielen. Trotzdem und während der Nacht besonders heftiges Geschützfeuer, das oft in Trommelfeuer überging. Zugleich mit dieser Tätigkeit der Artillerie unternahm die Serben auf der Woglasfront wiederholt Angriffe, wurden aber jedesmal unter schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Bei Dobropolje und südlich davon bezogen die Serben ihre erbitterten Angriffe mit enormen Verlusten. Nachmittags wurden die Angriffsergebnisse mehrere Male wiederholt, brachen aber in unserem Feuer zusammen.

in en. Gegen 10 Uhr notis machten die Serben ihren heftigsten Angriff, aber auch wieder wurde unter für den Kommandanten der Serben abgewiesen. Bei Strykoffen griffen die Serben von mittags bis 10 Uhr ebenfalls unter mit großer Unterstützung an, aber ihre Angriffe scheiterten. Westlich des Woglas (Woglas) wurde ein feindliches Kommando abgewiesen. Die Serben von der Höhe Tschernobog im Süden von Grena diese die schwersten Verluste erlitten. Wir zählten bisher vor unsere Fronten 500 Leichen französischer Soldaten. Seitlich des Woglas bis zur Mündung der Struma (Struma) Geschützfeuer.

Rumänische Front: Bei Tschirba (Tschirba) wurde ein feindliches Kommando abgewiesen. Bei Solot (Solot) wurde ein feindliches Kommando abgewiesen.

(B. T. B.) Berlin, 15. Mai. (Schonung des 17. französischen Kolonialbataillon aus den Angriffen vom 8. und 9. Mai im Tschernobog waren derart betrübend, daß sie erst am 10. Mai vernommen werden konnten.

#### Der englische Orientbericht.

(B. T. B.) London, 13. Mai. (Schonung des 17. französischen Kolonialbataillon aus den Angriffen vom 8. und 9. Mai im Tschernobog waren derart betrübend, daß sie erst am 10. Mai vernommen werden konnten.

## Gewerkschaftliche Neuorientierung.

Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Gewerkschaften und der Angestelltenverbände, schon von mirgenannter Seite „der Millionenblock“ betitelt, wird auch nach dem stürzenden Zusammenbruch, wenn die Arbeiter und Angestellten ihre lokalen Aufgaben recht verstehen. Sein Zweck: zwischen den unter dem Streikbrotte gestellten gewerkschaftlichen Arbeiter- und Angestelltenverbänden herrschen große Meinungsverschiedenheiten über innerspezifische, sogar bei speziell kulturpolitische Fragen. Aber das ist nicht minder, sondern eher noch weit mehr der Fall innerhalb des Bereichs der industriellen, kleingewerblichen und landwirtschaftlichen Bereiche, das wir heute in bestimmter Richtung einig an der Arbeit sehen. Und während die Mittelbeschaffen der sogenannten „Arbeitsgemeinschaften“ tatsächlich durch bedeutende wirtschaftliche Interessengruppen getrennt sind, ist das wirtschaftliche Interesse der gegen Lohn und Gehalt tätigen Arbeiter und Angestellten ein gemeinsames. Aus dieser Sicht ist die Arbeitsgemeinschaft des „Millionenblocks“ fundiert, von hier aus kann er operieren, ohne in die feindlichen kulturpolitischen Gebiete überzutreten zu müssen.

Es ist nun äußerst interessant zu beobachten, daß von Seiten der nicht gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen markante Reaktionen erfolgten, die eine ganz charakteristische Entwicklung der in Deutschland traditionell gewordenen gewerkschaftlichen Organisationsweise kennzeichnen. Für die deutschen Gewerkschaften aller Richtungen hand es bisher fast, daß sich diese Organisationen als solche nicht unmittelbar durch Vertreter an den Arbeiten der parlamentarischen, beziehungsweise korporatistischen beteiligten, sondern auf diese durch das Mittel mehr oder weniger befreundeter politischer Parteien Einfluß nehmen sollten. Es hand ferner namentlich für die christlichen Gewerkschaften außer Frage, daß eine so „hochpolitische Angelegenheit“ wie das Wahlrecht zu den gewählten Körperschaften nicht in den Streik gewerkschaftlicher Erörterungen zu ziehen sei. Hier hat sich ein ungemein lehrreicher Umdenkung vollzogen, resp. eine erfindet sich an.

## Jeder Zentner Getreide ernährt 280 Menschen täglich!

Landwirte, halt uns fest! Liefert Getreide ab. Die Lage duldet keinen Ausfluß. Wir brauchen jedes Korn, auf daß der Feinde Hungerplan zerfällt. Trotz Vorkellerei müßt ihr liefern!

Unzweifelhaft ist seitens der Reichs-Länderlichen Gewerkschaften die Bildung eines „parlamentarischen Blocks“ beschlossen worden zu dem ausgeprochenen Zweck, mit seinem Mitteln den Eintritt von Gewerkschaftsvertretern in die Parlamente zu betreiben. Es kann hier unerörtert bleiben, warum speziell diese Gewerkschaftsgruppe diesen für Deutschland ganz ungewöhnlichen Schritt gehen hat. Gewiss, es hat das starke Bedürfnis empfunden, unmittelbar von den Gewerkschaften beeinflusst, um nicht zu sagen abhängig, parlamentarische Vertreter zu haben, und dafür werden höchstwahrscheinlich nur erprobte Gewerkschaftsmitglieder in Betracht kommen. Gerade für die Reichs-Länderlichen Gewerkschaften ist, das erweist ihre Geschichte, diese Neuorientierung gegenüber der parlamentarischen Arbeitervertretung von immensomischer Bedeutung. Sie vertritt, daß in diesen Gewerkschaftskreisen ein politischer Umdenkungsumschwung eingetreten sein muß, der sich wohl am richtigsten als eine stärkere Betonung des Arbeiterklassencharakters bezeichnen läßt.

Von derselben Veränderung des politischen Denkensprozesses erahnen wir charakteristisch auch öffentliche Kundgebungen aus den Kreisen der christlichen Gewerkschaften. Es ist ja kein Geheimnis, daß diese Organisationen in erster Linie im Zentrum haben, in den konservativen Parteien die Sachwalder der christlich-nationalen Arbeiterforderungen erblicken; infolgedessen gehören alle Führer dieser Gewerkschaften, soweit Parlamentsmitglieder in Frage kommen, den Reichstags- oder Landtagsfraktionen jener Parteien an. Auch das die Arbeiterabgeordneten innerhalb der konservativen Fraktionen nicht selten, Fraktionsbeschließungen ergab, ihre andere Meinung über die Vertretung der Arbeiterinteressen nicht zur Geltung brachten, ist öffentliches Geheimnis. Welche kritische Diskussion dies nicht gerade heute innerhalb der Reichstagsmehritäten auslöste, dafür ließe sich leicht reiches Belegmaterial anführen.

Bestritten die wirtschaftlichen Streben der Bildung des „Millionenblocks“, so haben andere „einstimmig politische“ Vorgänge dahin getrieben, daß für eine ausgedehnte „Politik des vierten Standes“ innerhalb der christlichen Gewerkschaftskreise nun bemerkenswert rückhaltlos Befürworter aufgefunden sind.

Im „Zentralorgan“ des christlich-nationalen Eisenbahnerverbandes wird einer selbständigen Parlamentarvertretung der christlichen Gewerkschaften zu ungeschminkt das Wort geredet, wie es selbst nicht in jener Ent-

wicklungperiode dieser Organisationen, die häufig ihre „revolutionäre“ genannt wird — die Zeit um das Jahr 1900 — geschah. Das gesamte Organ kritisiert nicht nur die gewerkschaftliche Politik und beschränkt sich auf Forderungen im Sinne Damajales; es bricht sich nicht nur gegen indirekte Massenbetäubung und die Sozialisten und für das staatliche Bergbauverbot aus, Erklärungen, die sich nicht gegen die Steuer- und Industriepolitik der bürgerlichen Parteien wenden, sondern es fordert nun von den christlich-nationalen Arbeiterabgeordneten, eine selbständige Politikum in Parlament zu treiben, daß sie dort „einer grundständig neuorientierten Steuerpolitik, wenn es sein muß, gegenüber Fraktionen des Wort Reden!“ Der Tendenz, die finanziellen Seiten des Streikes auf möglichst einfache Weise auf die unteren Schichten abzuwälzen, werden wir den allerhöchsten Widerstand entgegenzusetzen!

Lieber noch kürzt eine programmatistische Schrift, die von dem stärksten christlichen Gewerkschaftler, dem der Herausgeber, in eigenem Verlag herausgegeben ist. Verfaßt ist der I. Fortgesetzte Herr Bogeliana. In dieser Schrift wird, ausgehend von einer abgesehen Kritik der wucherischen Wirtschaft, der industriekapitalistischen Spekulationen und unrenter Steuerpolitik, es als eine Gewerkschaftsaufgabe (1) bezeichnet, mitzutreten, „schon in freibürgerlichem Sinnemanualmoralisch, gestaltet zu werden.“ Folgerichtig heißt es dann weiter: Da alle die für die Wahrung der Arbeiterinteressen notwendigen Schritte, die im Parlamenten gemacht werden, haben wir infolgedessen ein großes Interesse an einem freibürgerlichen Wahlrecht zu den deutschen Parlamenten, damit der Einfluß der breiten Massen der Industriearbeiter und der Industriestände dort auf Geltung kommt und ihre mittelbaren Interessen und Bedürfnisse sich ausreichend betrieblen werden, was bisher keineswegs der Fall gewesen ist!“

Diese Verwertung der nun geltenden Klassenrechte, besonders der Sieb gegen das Übergewicht der agrarischen Interessengruppen in den Landtagen, richtet sich direkt gegen die konservativen Parteien, nämlich des Zentrum, dem der Schriftsteller und seine nächsten Gewerkschaftsangehörigen angehören. „Nebenher gibt die christliche Gewerkschaftsreform ein sehr beachtliches Stimmungsbild aus dem breiten Schichten der katholischen Industriearbeiter. Von dieser Stimmung erzählt uns auch die Reichsdeutsche Arbeiterzeitung (M. H. H. H.), dem zweifellos einflussreichsten Organ der katholischen Arbeiter- und Knappvereine. Man darf sie auch ruhig als ganz erheblich mitbestimmend für die Haltung der christlichen Gewerkschaften bezeichnen. Dieses Organ konstatiert jetzt, daß Sozialdemokraten, Freisinnige und ein großer Teil der Nationalliberalen vor der „laiderlichen Oberbücherei“ mit „Wärme als von einer „Korruptionspolitik“ sprechen, während „ihre Aufnahme... durch die Rechtsparteien... ganz anders“ sei. Als „aufstrebend, um nicht zu sagen „peinlich“ empfindet das führende katholische Arbeiterorgan die laue, müde, kritische, kritische Forderung der Erörterung durch das Zentrumspresse! Es schreibt: „Man ist ein solches Faktoren bis ins Innerste zu wider... Auch das katholische Volk ist in innerpolitisch genommen ein neues Geiß. Dem muß die Partei (Zentrum) unbedingt Rechnung tragen. Es ist für sie eine Frage von Sein oder Nichtsein!“

Man wird der Reichsdeutschen Arbeiterzeitung nicht abtrüben können, daß sie die Stimmungen und Forderungen der katholischen Arbeiter und der christlichen Gewerkschaften sehr genau kennt. Um desto williger verdient die Stellung dieses Blattes für eine gründliche Wohlfahrtsreform weitestgehende Beachtung. Ob das Zentrum diese demokratischen Strömungen in den ihm abhängenden Arbeiterkreisen ausreichend Rechnung tragen wird, ist nicht unsere Sorge.

Vom gewerkschaftlichen Standpunkt aus betrachtet fällt jedoch nicht die starke Befundung demokratischer, Reformist aus den Reichs-Länderlichen und christlich-nationalen Gewerkschaftskreisen heraus entscheidend ins Gewicht — diese Strömungen sind nicht neu — eine Reueit ist die jehre Wahlrechtsreform jener innerspezifischen Reformforderungen als gewerkschaftliche Programmpunkte. Dies bedeutet einen Bruch mit einer gewerkschaftlichen Tradition, aus der bisher die bürgerlichen Parteien machtpolitischen Nutzen sahen. Wirkt der „parlamentarische Block“ der Reichs-Länderlichen Gewerkschaften in der von ihnen beschriebenen Richtung, vertreten die christlichen Gewerkschaftsführer als Parlamentarier die von dem Zentralorgan der Eisenbahner und die von der Programmatistik des christlichen Gewerkschafts der Bergarbeiter aufgestellten demokratischen Forderungen, selbständig, ohne Scheu vor den anderen Klasseninteressen ihrer Fraktionsgenossen, dann könnte sich das Bild unserer bürgerlichen Parteien in bedeutsamer Weise ändern. Auf alle Fälle ist aus den beschriebenen Umdenkungen der Gewerkschaftsreform eine gewerkschaftliche Reorientierung ersichtlich, die ebenfalls Zeugnis ablegt von der außerordentlich gesteigerten Politisierung des deutschen Volkes unter dem Einfluß der Kriegsergebnisse. Otto S. u. e.

### Politische Rundschau.

#### Rüstringen, 16. Mai.

Eine zweite Annexion Elb-Lothringens geplant? Zur Verlegung der elb-Lothringischen Interlokution und zu der Erklärung der Regierung, daß die reichsständische Landesverfassung zur Erledigung des Haushalts „überbrunten werden soll, sagt die Welt: „Gewisse dieser letztere Umstand wird Verwunderung erregen, wenn man damit das Ergebnis zusammenhält, daß die jüngsten politischen Verhandlungen des Reichstages in Berlin und im Großen Hauptquartier dem Berechnen nach geschildert haben. Es sind nämlich, wie wir hören, eingehende Reichsstände über Elb-Lothringens künftige Gestaltung geführt worden. Und zwar haben die beteiligten Stellen nicht nur an dem früher schon erzwungenen Plan einer Aufteilung des Reichslandes zwischen Preußen und Bayern festgehalten, sondern ihn sogar dahin ergänzt, daß außer dem Elb-Loth nach ein lothringischer Kreis an Bayern fallen soll. Das Blatt weist nun auf dem Zusammenhang hin, der offenbar zwischen der reichsständischen Frage und der im Bundesrat zwischen der reichsständischen Ausschluß beständigen Zustimmung Bayerns zur Reichspolitik besteht. — Der Reichstag dürfte Gelegenheit nehmen, von der Reichsregierung Auskunft zu verlangen.

### Parteinachrichten.

Hertritt zu den Unabhängigen. Der 15. jährliche Reichstagswahlkreis beschloß am Sonntag in einer Freisprechungsverammlung gegen eine starke Minderheit, sich der



Aus aller Welt.

Schwere Bestrafung wegen Ermordung von Lebensmittelfahrern. Der Schneider Wilhelm Krauskopf...

Zwei Arbeiter in einem Dampffessel unglücklich. Ein Arbeiter Betriebsunfall, bei dem zwei Arbeiter tödlich verunglückten...

Ausländische Hülfe durch ein Kollisionsunglück einbringen. Vier in Kopenhagen in der Ussigker Gegend geflüchtete russische Kriegsgelungene...

Ein Brauntohlenbergwerk in Brand geraten. Auf dem Brauntohlenbergwerk Grevstad und Glørensberg bei Arendal...

Minister's Erdmüllern. In Weinhelm a. d. R. starb, 65 Jahre alt, der Biomirwilde und Musikfischer Emil Stroh...

Eine neue Schwaffer-Talpkammer im Schieferstein. Die Zahl der großen schiefelichten Schwaffer-Talpkammer ist um eine vermehrt worden...

Die letzten Nachrichten waren bei Schluss der Redaktion noch nicht eingetroffen. Briefkasten. Finanz. Sie müssen Ihre Ansicht über Ihren Truppenentzug...

Schwaffer: Donnerstag den 17. Mai, vorm. 10.55, nachm. 11.20 Uhr.

Des Simmelfahrtstages wegen gelangt die nächste Nummer des Norddeutschen Volksblattes erst am Freitag Abend zur Ausgabe.

Hierzu eine Beilage und das Nachholungsblatt. Verantwortliche Redakteur: Carl Günstig.

Unabhängigen Partei anzuschließen. Die Kreisgeneralversammlung ist sich nicht zu einem aus Vertretern der einmündigen Parteien...

Aus der Partei. Am Sonntag hielt der Sozialdemokratische Verein für Radeburg und Umgebung seine ordentliche Generalversammlung ab...

lokales.

Rüstringen, 16. Mai

Odenburgische U-Boot-Spende.

Wir veröffentlichen in unserer heutigen Nummer einen Aufruf zu Sammlungen für eine Odenburgische U-Boot-Spende...

Unhöflichkeit gegen Kunden.

Die Lübecker Handelsmanufaktur erläßt folgende Bekanntmachung, die natürlich auf alle Ladäden und Erbschöten anzuwenden ist...

Die Volls- und Kriegsfluten sind am Simmelfahrtstage förmlich geflohen. Schöpfungsfestigung am 15. Mai. Verhandelt wurde gegen den Raucher B. hier selbst...

rüd. - Ferner ist die Frau des Waidmüllers H. wegen Beschuldigung der Frau des Waidmüllers H. hier selbst angeklagt.

Dienstag erwacht ist endlich der schon seit vier Wochen Schmarotzer, der hier in letzter Zeit zahlreiche Einbrüche verübt...

Nachrichte für Käufen. Da in der letzten Zeit in Waidmüllern und auch hier erlebte Käufe zum Verkauf ausgesetzt worden sind...

Waidmüllern, 16. Mai.

Lohnfortzahlung auf der Kaiserlichen Werft. Die D. W. D. gibt folgenden Rattrag zum Zweck des Art. 88 bekannt...

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Der Gesangsverein Proibian ladet seine Mitglieder zu einem Ausflug nach Appuhn ein...

Klavier- und Viederabend. (Aus dem Bureau.) Konzertgeber Professor Ludwig Feuerlein wird den auf den 18. Mai festgesetzten Klavier- und Viederabend im Anschluß an eine zur Westfront unternommene Konzerttournee veranstalten...

Alder-Theater. (Aus dem Bureau.) Am Donnerstag (Simmelfahrt) finden zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 3.30 Uhr bei kleinen Preisen und abends 8 Uhr bei bekannten Preisen...

Am Freitagabend wird ein Simmelfahrtsspiel in Parkhaus. Am nächsten Sonntag wird noch einmal Wilhelm Tell wiederholt und zwar in derselben Besetzung wie bei der Erstaufführung.

**Bekanntmachung.**

Die Kaufleute und Gewerbetreibenden des Kreisbezirks Nürtingen werden hierdurch ersucht, eine Liste der zu Beginn des Steuerjahres 1917 (1. Mai d. J.) beschafften Getreide, Mehlens und sonstigen Futtermitteln (Kaufverträge usw.), welche in Nürtingen ihren Wohnsitz haben, bis zum 20. Mai d. J. auf dem Amte hierseits, Kreisstraße 53, einzureichen. In dem Verzeichnis sind die zu Beginn des Steuerjahres gemessenen oder geschätzten Schälfr., Körbe usw. mitzugeben.

Bei Personen, welche keinen festen Wohnort, sondern in der Gegend um Nürtingen arbeiten, ist der in der Zeit vom 1. Mai 1916 bis einschließlich 30. April 1917 erzielte Gesamtverdienst anzugeben.

Formulare zu diesen Listen sind auf dem Amte hierseits, Kreisstraße 53 (Zimmer 1, 10 und 18) erhältlich. Nürtingen, den 10. Mai 1917.

Der Vorsitzende des Schöffen-Ausschusses der Stadtgemeinde Nürtingen. Hillmer.



**Bekanntmachung.**

Der Magistrat macht darauf aufmerksam, daß es ohne besondere Genehmigung verboten ist, Aufgrabungen und Pfähleraufschläge in Straßen und auf Plätzen vorzunehmen. Zuwiderhandlungen ziehen Strafen nach sich. Nürtingen, den 15. Mai 1917.

Stadtmagistrat. Dr. Zuefen.

**Bekanntmachung  
Fleischpreise.**

Die jetzt gültigen Fleischpreise werden in folgenden Punkten von heute ab wie folgt geändert:

Rindfleisch mit Beilage	1 Pfund	2.10
ohne	1	2.50
Rohfleisch (Häufiger)	1	1.40
(Stein, Küden)	1	1.60
Schweinefleisch		
Rachbenden, Rippen, Würstchen	1 Pfund	1.35
Frischer gestreifter Speck	1	1.35
Schinken, Pfundweise	1	1.35
Wederhühner	1	1.35
Gedastetes	1	1.35
Stopf	1	0.90
Großhuhn	1	0.90
Hühner und sonstige Kleinfleisch	1	0.50
Blutwurst (Kotwurst)	1	1.30
Leberwurst	1	1.30

Die Preise beziehen sich nicht auf Wödel- und Geflügelfleisch.

Die vorstehenden Preise sind Höchstpreise im Sinne der bestehenden Vorschriften. Liebertretungen werden bestraft. Nürtingen, den 16. Mai 1917.

Stadtmagistrat. Dr. Zuefen.

**Bekanntmachung.  
Kriegs- und Volkstüchen  
der Stadt Nürtingen.**

Alle Gatte, die in der Woche vom 21. bis 27. Mai in den Kassen unserer Tages- und Wochenkarte neben den Anteilen der Fleisch- und Kartoffelarten den Besatz- und Bezugsschnitt Nr. 4 der Nürtinger Lebensmittelkarte abzugeben. Wer den Beistellabschnitt nicht mehr in Händen hat, hat nur den Bezugsschnitt abzugeben. Der Abschnitt ist im Hause von der Lebensmittelkarte abzurufen. Nürtingen, den 16. Mai 1917.

Stadtmagistrat. Dr. Zuefen.

**Bekanntmachung.**

Es werden abgegeben am Sonnabend, den 19. Mai auf Bezugskarte 1

- 2 Eier
- 1/2 Pfd. Griech
- 200 gr Marmelade
- 1/2 Pfd. Graupen

Kriegsverorgungsamt. Nürtingen, den 16. Mai 1917.

**Bekanntmachung.**

Den Brot- und Klebwarenstellen wird wiederholt zur strengsten Rücksicht ersucht, Brot und Wehl nur genau selbst abgemessene Maßbestimmungen zu beschaffen.

Ferner ist in Zukunft streng darauf zu achten, daß nur auf solche Brot- und Wehlarten, die auf dem Mittelteil eines Gemeindefahnen tragen, Werte verarbeitet wird. Unverarbeitete Rohstoffe sind einzugehen und unter Kommando des Ansehers dem Amtsvorstande einzuwenden. Jever, den 14. Mai 1917.

Amtsvorstand des Amtverbandes Jever. H. J. J.

Nach Beitritt zum Grobherzoglichen Ministeriums darf die Mindestmenge an Brot für Schenkerarbeiter höchstens 700 Gramm, für Schenkerarbeiter höchstens 1400 Gramm betragen. Auf die auf wöchentlich gesammelten 750 Gramm Brot lautenden Abschnitte der Lebensmittelkarte dürfen hiernach in Zukunft nur 700 Gramm Brot abgegeben und angenommen werden. Jever, den 13. Mai 1917.

Amtsvorstand des Amtverbandes Jever. H. J. J.

**Bekanntmachung.**

Gemäß einer Anordnung des Grobherzoglichen Ministeriums des Innern wird auf Grund der Bundesratsverordnung vom 4. August 1914 der Höchstpreis für ausländisches Wehl und Brot gleich dem Preise für inländisches Wehl und Brot festgesetzt.

Der Amtsvorstand Jever selbst ist bei etwaiger Liebertretung von ausländischem Wehl und Brot an diese Höchstpreise nicht gebunden. Liebertretungen der festgesetzten Höchstpreise werden nach § 6 Ziffer 1 des Gesetzes vom 4. August 1914 mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bestraft.

Jever, den 6. Mai 1917. Amtsvorstand des Amtverbandes Jever. H. J. J.

**Bitte Gelegenheit  
einen großen Partie-Vollen  
weinsteiner**

**Damen-Kleiderröcke**

preiswert zu kaufen. Einige dieselben zu noch billigen Preisen zum Verkauf. Die Röcke sind aus Friedensstoffen gefertigt.

Freier einen Vollen Sommerkleider, Seiden-Unterrocke, Blusen und noch verschiedene andere Waren. 1168

**Nissenfeld**

Wilhelmshavener Straße 37 gegenüber Wohlfahrtsverein.

**Feuerlein-Schmidt-Konzert**

am Freitag den 18. Mai d. J. abends 8.15 Uhr im Nürtinger Konzerthaus.

Der Reinertrag fließt zur Hälfte dem Hilfsverein zu. Es wird höchlichst gebeten, die Veranstaltung durch gütige Besuch zu unterstützen. Nürtingen, den 16. Mai 1917.

Der Vorstand des Hilfsvereins Dr. Zuefen. 1187

**Variété  
Metropol.**

Donnerstag den 17. Mai cr. - Himmelfahrt -

**Zwei Vorstellungen**

Nachmittags 3.30 Uhr Familien- und Kinder-Vorstellung 1169 - bei kleinen Preisen. - Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr.

**Möbl. Zimmer**

zu vermieten. 5, bei Thiel. 11170

**Maschinenflüher und  
Tischlergejellen**

auf sofort gesucht. 11124

**Gesucht  
1 Arbeiter**

für Rationalisationsarbeiten bei dauernder Beschäftigung. H. Jung Freidenkstraße 51.

**Mädchen**

für nachmittags von 2 bis 6 Uhr gesucht. 11167 Frau Heunendruck Lindenstraße 19.

**Hausdiener**

jüngerer, militärisch, sofort gesucht. 11170

**Variété Metropol**

Wilhelmshav. Straße 35.

**Gin möbliertes Zimmer mit  
Strohgelegenheit für ein-  
zelne Frau zu mieten gesucht**

Nähe des Nürtinger Rathhauses Wilhelmshavener Straße. Michaels, Wellenstraße 25, I. r.

**Bratt. Bajmachine**

preiswert zu verkaufen. 11777 Weststraße 9, I.

**Zu verkaufen**

ein gut erhaltene Fahrrad mit Holzverlängerung. 11174

**Klapp-Sportwagen**

billig zu verkaufen. 11150 Nürtinger Straße 2, 2. r.



**Erstklassiges Spezialitäten-Theater.**

Donnerstag den 17. Mai

**2 Vorstellungen 2**

Anfang 4.30 Uhr nachmittags und abends 8 Uhr. 1166

**Neuer Spielplan!**

Geschwister Klös, Kunstturnerinnen Busch-Marinko, Musikalischer Gesangs-Imitations-Akt ??? Demokritos ??? Hansi Holden, Bravour-Jodlerin Jrvy und Max, Kom. seriöse Radfahrer Amados, König der Diabolospieler Willi Celler, Humoristisch. Zauberkünstler Lapp und Habel, Parodisten Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr.

**Kriegs-Wohnfahrts-Spiele Parkhaus**

Sonnabend den 19. Mai cr. abends 8.15 Uhr:

**Wilhelm Tell.**

Schauspiel in 5 Akten (12 Bildern) von Friedr. v. Schiller. Spielleitung: Curt Born

Sommerpreise: Sperritz 2.00 M., Parkett 1.00 M. 1. Platz 0.50 M., Stehplatz 25 g. Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Roonstr. 1175

**Wir übernehmen zur Aufbewahrung  
Wertfachen**

veriegelten Paketen, Kisten usw. und vermieten auf beliebige Zeit zur Aufbewahrung von Wertgegenständen

**Schrankfächer**

die unter eigenem Verluß des Mieters liegen. Eldenburgische Spar- & Leih-Bank Filiale Wilhelmshaven Peterstraße 24. 1000

**Nachruf!**

Auf dem Felde der Ehre starb für Kaiser und Reich unser lieber Kollege und Vereinsmitglied der Wagenfahrer

**Karl Kaufmann.**

Durch sein freundliches und biederes Wesen erwarb er sich unser aller Achtung. Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen und strebsamen Mitglied dessen Andenken wir stets in Ehren halten. (1174

Verein der Angestellten der Strassenbahn Wilhelmshaven-Nürtingen.

**Bolfs-  
Theater. 1118**

Von Mittwoch bis Sonntag

**Der Herr  
Senator.**

Donnerstag nachmittag:  
Robert u. Bertram  
Die lustig. Gaganden.  
Erstgenien zu Werde!

**Arbeiter-Gesangverein  
Frohsinn.**

Am Himmelfahrtstage:  
**Ausflug**  
nach Ruppshausen. Abmarsch 7 Uhr morgens. Sammelplatz: Café Hillmers Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. Bei schlechtem Wetter findet der Ausflug nicht statt. 11651 Der Vorstand.

**Freie  
Turnerschaft  
Nürtingen.**

Donnerstag den 17. Mai (Himmelfahrt) bei gutem Wetter:

**Ausflug nach  
Marienfiel**

Abmarsch morgens punkt 7 Uhr vom Vereinslokal Eden, Ziel des frühere Grotte'sche Lokal. Freunde und Gönner sind hierzu herzlich eingeladen. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß jeder mit Passierschein versehen sein muß. 11151 Der Vorstand.

**Schwimmverein  
Deutschland 1900**

Freitag den 18. Mai abends 9.30 Uhr im Franziskaner über

**Ordnungliche  
General-Versammlung**

Um pünktl. Erscheinen bittet 11641 Der Vorstand.

**Schleiferei**

für  
Messer  
Echren

usw. 11173

**B. F. Kuhlmann**

Zab. E. Kuhlmann Bismarckstr. 69.

**Adler-Theater.**

Donnerstag den 17. Mai (Himmelfahrt)

**2 Vorstellungen 2**

Nachmitt. Abends  
punkt 3.30 Uhr 7.30 Uhr  
zu kleinen Bekannte  
auf Freuen. Preise.

**Das Fräulein  
vom Amt.**

Operetten-Stubel in 3 Akten von Gilbert. Freitag 18. Sonnabend 19. und Sonntag 20. Mai Regie Wührungen Das Fräulein vom Amt



Kriegszieldebatte im Reichstage.

109. Sitzung. Dienstag, den 15. Mai 1917, vom Mittage 10 Uhr.

Im Bundesrat: Dr. Helfferich, Graf Reibers, Dr. Stein, Brauer, Dr. Goll, Bisco, Dr. Zschell. Das Haus ist fast leer, die Tribünen sind überfüllt.

Meine Ansprachen.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) führt Beschwerde über das Verhalten des Hauses an. Er wünscht, dass die Verbote zu Recht ergehen.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) beklagt sich über die Verschaffung politischer Sozialisten in Berlin.

Ministerialdirektor Dewand: Die betreffenden hatten zum Streit aufgezeigt und die militärischen Interessen im Zusammenhang gebracht.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) beklagt sich über die Verschaffung von Weizen nach Deutschland.

Ministerialdirektor Dewand: Auch hier handelt es sich um Personen, die in planmäßiger Weise darauf ausgehen, die Maßnahmen der deutschen Behörden zu durchkreuzen.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die nach Vernehmung des Krieges frei werdenden großen Massen von Bauarbeitern sofort dem Wohnung- und Ernährungsbau zugewandt werden können.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt nach Möglichkeiten der Arbeitvermittlung.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) beklagt sich über die Einberufung überflüssiger Soldatensoldaten während der Tagung des Reichstages zum Heeresdienst.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die militärischen Interessen irgendwie zu befriedigen sind.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fordert eine größere Vereinfachung bei der Einberufung von Reservisten.

Ministerialdirektor Dewand: Die Einberufung von Reservisten ist ein notwendiges Mittel, um die Kriegsziele zu erreichen.

Die Kriegszielinterpellationen.

Die konservative Interpellation fragt den Reichskanzler nach seiner Stellungnahme zu dem Vorschlag des sozialdemokratischen Parteiausschusses für einen Friedensschluss.

Herr Abgeordneter (L.):

Der Vorschlag des Parteiausschusses der sozialdemokratischen Partei, der einen sofortigen Frieden ohne Kriegsziele und ohne jede Annexion verlangt, hat in meinen Kreisen des Volkes Beachtung hervorgerufen.

Die sozialdemokratische Interpellation fragt den Reichskanzler, ob er bereit ist, eine Heberzeugung aller beteiligten Regierungen darüber herbeizuführen, dass der Friede in gegenseitigem Einverständnis ohne Annexionen und Kriegsziele geschlossen werden kann.

Herr Abgeordneter (L.): Ich habe den Reichskanzler nach seiner Stellungnahme zu dem Vorschlag des sozialdemokratischen Parteiausschusses für einen Friedensschluss befragt.

Ministerialdirektor Dewand: Ich kenne keine Parteien mehr, die sich nicht für einen Frieden einsetzen.

Herr Abgeordneter (L.): Ich habe den Reichskanzler nach seiner Stellungnahme zu dem Vorschlag des sozialdemokratischen Parteiausschusses für einen Friedensschluss befragt.

Ministerialdirektor Dewand: Ich kenne keine Parteien mehr, die sich nicht für einen Frieden einsetzen.

Herr Abgeordneter (L.): Ich habe den Reichskanzler nach seiner Stellungnahme zu dem Vorschlag des sozialdemokratischen Parteiausschusses für einen Friedensschluss befragt.

Ministerialdirektor Dewand: Ich kenne keine Parteien mehr, die sich nicht für einen Frieden einsetzen.

Herr Abgeordneter (L.): Ich habe den Reichskanzler nach seiner Stellungnahme zu dem Vorschlag des sozialdemokratischen Parteiausschusses für einen Friedensschluss befragt.

Ministerialdirektor Dewand: Ich kenne keine Parteien mehr, die sich nicht für einen Frieden einsetzen.

Herr Abgeordneter (L.): Ich habe den Reichskanzler nach seiner Stellungnahme zu dem Vorschlag des sozialdemokratischen Parteiausschusses für einen Friedensschluss befragt.

Ministerialdirektor Dewand: Ich kenne keine Parteien mehr, die sich nicht für einen Frieden einsetzen.

Herr Abgeordneter (L.): Ich habe den Reichskanzler nach seiner Stellungnahme zu dem Vorschlag des sozialdemokratischen Parteiausschusses für einen Friedensschluss befragt.

Ministerialdirektor Dewand: Ich kenne keine Parteien mehr, die sich nicht für einen Frieden einsetzen.

Herr Abgeordneter (L.): Ich habe den Reichskanzler nach seiner Stellungnahme zu dem Vorschlag des sozialdemokratischen Parteiausschusses für einen Friedensschluss befragt.

Ministerialdirektor Dewand: Ich kenne keine Parteien mehr, die sich nicht für einen Frieden einsetzen.

Herr Abgeordneter (L.): Ich habe den Reichskanzler nach seiner Stellungnahme zu dem Vorschlag des sozialdemokratischen Parteiausschusses für einen Friedensschluss befragt.

die Monarchie zu tief, als daß die Verantwortlichkeit der Feinde für den Krieg zu lasten kommen könnte.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

Herr Abgeordneter (Unabh. Soc.) fragt, ob die Kriegsziele durch den Frieden erreicht werden können.

Ministerialdirektor Dewand: Die Kriegsziele sind durch den Frieden nicht erreichbar.

- In Worte, das ist die Hauptfrage. (Sehr gut! Links. Unruhe rechts.)

deutsche Vorkriegslehrenpolitik

Bringt und notwendig noch in den nächsten Herbst, das ist ein Räuberhaß (links). (Unruhe rechts.)

in die Debatte. Etwas Unbehagliches habe ich in den Jahren...

eine Gegenerklärung

auffassen, die das Volk besser versteht. Ich nehme an, daß der...

die Sie dafür noch aufzählen wollen, daß der Krieg

die Sie dafür noch aufzählen wollen, daß der Krieg für Eroberungsziele...

Nur die Verteidigung des Landes, für die Verteidigung von

Nur die Verteidigung des Landes, für die Verteidigung von Land und Meer...

mit Sicherheit und Hoffnung nach Stockholm.

so unsere Freunde aus den neutralen Staaten schon eifrig...

solten! Treiben Sie es nicht zum Äußersten - die Stimmung im...

Reiseerklärung Marzials

berufen hat. Heute habe die ganze Welt gegen uns in...

eine Schiedsrichter der Weltgeschichte

die Regierung hat von der Ruffe das deutsche Volk und von...

die Revolution im Lande

zurufe! Sie finden hier den Sozialdemokraten. Großer Särm rechts...

Abg. Scheidemann (Sos.) fortfahrend:

Gefährlichkeit wissen wir, daß die Dinge gar nicht so...

Häufige und kurzfristige Politik

die sich an und nach einmal ändern müßte. Zudem wird doch...

im gegenseitigen Einverständnis

erlösen. In diesem Sinne hat auch unser Freund Borg-

Reichsminister Dr. Bethmann Hollweg:

Meine Herren! Die beiden vorgeschlagenen Interpellationen...

Neben zu zwingen. Ist man aus meinem Schmelzen zu den...

Friedensvertrag vom 12. Dezember

vorigen Jahres werden feierlichen Ausdruck gefunden.

Ich habe ja durchaus das volle Verständnis für die leidens-

bei England und bei Frankreich noch nichts von Friedens-

nach nichts von Freigabe ihrer ausfallenden Eroberungs- und

wirtschaftlichen Vermögenswerte. (Sehr richtig!) Wer kann denn...

ohne jedes Risiko

Guer Blick weiter verlaufen. (Sehr richtig!) Oder soll ich...

das neue Stadium

anatomische Eroberungen vor sich abzieht. Ob Rußland in diesem...









laffenen Bestimmungen über die Beausberechtigung um. bleiben im übrigen unbeeinträchtigt.

**Uria.** Für die Verhinderung der Zusammenkunft der Reichstagskommissionen des Reiches hat auch der Reichspräsident die Verfügung getroffen, daß die Reichstagskommissionen des Reiches Dr. Dierhoff zum Reichspräsidenten ernannt werden sollen. Nach einer Unterredung mit dem Reichspräsidenten hat sich der Reichspräsident entschieden, daß die Reichstagskommissionen der Reichspräsidenten ernannt werden sollen, ob die Reichstagskommissionen nicht zusammengehören werden können, und deren Geschäfte den Reichspräsidenten und Reichspräsidenten zusammenfallen.

**Hannover.** Ein glänzender Geschäftsmann hat im vergangenen Jahre die hannoversche Viehverwertungsgesellschaft. Die Bilanz verzeichnet den tatsächlichen Gewinn von 1.073.517,45 Mark. Die Gesellschaft besteht aus 81 Gesellschaftern mit 14.800 Mark Geschäftsanteilen und einer Kapitalsumme von 148.000 Mark.

**Aus aller Welt.**

**Verhaftung des Berliner Raubmörders.** Den eifrigen Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Raubmörder der Witwe Theresie Joehndens aus der Liebenwalder Straße in Berlin zu ermitteln und festzunehmen. Der Täter ist ein junger Uria von 17 Jahren, der am 4. März 1900 in Berlin geborene Trogist Erwin Strüger aus der Hauptstraße.

Ein Uria der Schundliteratur ist der 17 Jahre alte Bueraugehaffe Hans E. geworden, der sich vor der dritten

Strafkammer des Landgerichts 3 in Berlin unter der idemeren Anklage der verlustigen Verschwendung verantworten mußte. Er war ein eifriger Leser der billigen Detektivromane. Die Folge war, daß er den Entschluß faßte, ein Detektiv zu werden. Um sich dazu vorzubereiten, stellte er Lectionen an, indem er, wie bei ihm vorgezeichnete Papiere zeigte, als der räudmüßig bekannte Detektiv R. R. schriftliche Befehle an seine Untergebenen erteilte, die für ihn, den Weltbesten, an allen möglichen Wägen der Erde, Stockholm, Amsterdam, Amerika usw. tätig sein sollten. Als er aber auch profitlich seinem berühmten Vorbild Sherlock Holmes nachzueifern wollte, benutzte er seine „Kenntnisse“ zu dem zur Anklage liegenden Erpressungsversuch. Geeignet dazu erschien ihm die Lebensmittelhandlung. Er hatte sich eine Geheißbestimmung schriftlich ausgearbeitet, nach der sich jeder strafbar machte, der mehr als zehn Pfund Butter, Wehl, Zucker, Schokolade usw. im Hause halte. Wegen eines solchen Bestandes sei eine Geldstrafe von 50 Mark festzusetzen. Mit dieser „Verordnung“ ludte er eine Frau in Charlottenburg auf; in Abwesenheit der Frau erklärte er dem ihm dienenden Dienstmädchen, er sei Kriminalbeamter der Lebensmittelkontrolle und beauftragt, eine Durchsicht nach überschüssigen Vorräten vorzunehmen. Da das Dienstmädchen ihm Zutritt gestattete, ludte er die Räume ab, um ihm dann, da die Speisekammer von der Frau abgeschlossen war, zu erklären, daß er nochmals kommen würde, wenn die Frau da sei. Er erschien auch in der Tat wieder und zeigte jetzt der Frau, da sie Zweifel geltend machte, eine Erkennungsmarke. Klar wurde der Frau, wenn sie vor ihr hatte, als der Angeklagte angeblich zu viel Vorräte feststellen hatte und durchblicken ließ, daß mit Geld noch einmal alles gutzumachen sei.

Die Frau bestellte S. zum nächsten Tage und erstattete in-ansich den Anzeiger, woraufhin S. verhaftet wurde. Da der Anzeiger als einen durch schlechte Vektüre verbrochenen Menschen mit einem sittlichen Defekt erklärte, der aber sonst straflos verurteilt sei, erkannte das Gericht auf jedes Wochen Gefängnis.

**Literarisches.**

Die Vorgeschichte des Weltkrieges hat viele wichtige Kapitel. Eins davon, das seinen bewegten Inhalt auf der Geographie, politischen Ereignissen und Krieg handeln soll, betrifft das diplomatische Geschehen der Kriegsjahre, dessen Entwicklung sich in tausendfältiger Verknüpfung von Ziel und Bewegung vollzieht. Die im Sommerdort herausgegebenen Dokumente zum Weltkrieg, die nacheinander die Vorkämpfer und Alliierten Deutschlands, Englands, Russlands, Belgiens, Frankreichs, Serbiens, Italiens, Schwedens in ihren bemerkenswerten Teilen ausgeschildert wiedergeben, enthalten einen Versuch, Einblick in die Vorgänge der künftigen Weltgeschichte zu gewinnen. Diese Dokumente sind bis jetzt bis zum 16. Heft erschienen. Heft 18 und 14 ergänzen das Deutsche Reich durch die vom Auswärtigen Amt veröffentlichten Nachrichten und stellen außerdem eine Reihe wichtiger Aufträge und Notizen der Reichsregierung zusammen. Die während des vorigen Jahres durch feindliche diplomatische Handlungen veranlaßt wurden. Diese letzte Ausgabe ist getroffen auf Grund des Materials einer Sammlung, die von der Reichsregierung aus den künftigen Akten zur Verfügung gestellt wurde. Heft 15 enthält Nachrichten und Ergänzungen des englischen Reiches, die beiden ersten Teile vervollständigend. Das 16. Heft enthält Auszüge aus dem 2. Teil des belgischen Reiches.

**Bekanntmachung.**

Auf Abschnitt 15 - Ausgabe 7 - der Lebensmittelkarte wird am Sonnabend dieser Woche

**1/2 Pfund Suppen**

abgegeben zum Preise von 80 Pfg. für das Pfund. Der Verkauf beginnt morgen 8 Uhr. Wilhelmshaven, den 16. Mai 1917.

**Der Magistrat.**

Wartelt.

**Bekanntmachung.**

Auf Abschnitt 14 - Ausgabe 7 - der Lebensmittelkarte lassen wir am Freitag dieser Woche, vormittags von 8 Uhr an,

**1/4 Pfund Graupen**

zum Preise von 30 Pfg. für das Pfund abgeben. Wilhelmshaven, den 16. Mai 1917.

**Der Magistrat.**

Wartelt.

Durch Verfügung des Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamtes sind die im Besitz des Groß- und Kleinhandels befindlichen Gemüselieferanten den Konsumverhältnissen überliefert. Wir ordnen daher an, daß am Sonnabend, den 19. d. M., eine genaue Aufnahme der im Besitz des Groß- und Kleinhandels befindlichen Bestände erfolgt. Die Bestandsaufnahme ist bestimmt am Montag, den 21. d. M., bis abends 6 Uhr beim städtischen Lebensmittelamt, Zimmer 12 des Rathauses, einzurichten. An der Bestandsaufnahme muß Inhalts- und Gewichtsanzeige jeder Tonne enthalten sein.

Wilhelmshaven, den 16. Mai 1917.

**Der Magistrat.**

Wartelt.

**Fleischhöchstpreise.**

Mit Wirkung ab 17. d. Mts. werden folgende Höchstpreise für Fleisch- und Wurstwaren festgesetzt:

**Schweinefleisch:**

Kleinfleisch (Eisbein, Bloten und sonstiges Kleinfleisch) . . . . . Pfund M. - 60  
Alles andere Schweinefleisch (Speck, Gehäutes, Hornen) Einheitspreis . . . . . 1,40

**Lammfleisch:** Einheitspreis . . . . . 2,50

**Rindfleisch:**

Frisches Rindfleisch . . . . . 2.-  
Bratfleisch . . . . . 2,20  
Schieres . . . . . 2,50

**Kalbfleisch:**

Rohfleisch . . . . . 1,60  
Bratfleisch . . . . . 1,70

**Wurstwaren:**

Jungenwurst . . . . . 2.-  
Braunschweiger Wurst . . . . . 2,20  
Leberwurst (eine Sorte) . . . . . 1,80  
Schinkenwurst . . . . . 2.-  
Frische Rohwurst . . . . . 1,80  
Geräucherter . . . . . 2,20  
Frische Bratwurst . . . . . 1,70  
Blutwurst . . . . . 1,30

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreigesetzes und sind ihre Überbretung mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu M. 10.000.- bestraft.

Die Inhaber von Schlächterläden werden angewiesen, in den Verkaufsermäßen an gut sichtbarer Stelle Preislisten mit den neuen Preisen anzubringen.

Die bisher gültigen Preislisten werden hiermit aufgehoben.

Wilhelmshaven, den 15. Mai 1917.

**Der Magistrat.**

Wartelt.

**Volks- und Kriegsküchen**

der Stadt Rüttingen.  
Morgen am Himmelfahrtstage  
sind sämtliche Volks- und Kriegsküchen  
wie an Wochentagen geöffnet.  
Die Räteverwaltung.

**Oldenburgische U-Boot-Spende**

In dem gewaltigen Völkerringen unserer Tage hat ein neuer Abschnitt begonnen, den die Tätigkeit unserer U-Boote eingeleitet hat. Das deutsche Volk steht mit tiefem Ernst und äußerster Entschlossenheit einmütig hinter den Männern, die diese scharfe Waffe mit bewundernswertem Erfolge gegen den Feind führen. Nun gilt es in gleicher Einigkeit den Helden den Dank abzutatten. Zu diesem Zwecke soll eine U-Boot-Spende als Gabe des ganzen deutschen Volkes dargebracht werden. Das Ehrenpräsidium haben der Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg, der Generalfeldmarschall von Hindenburg und der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes Admiral von Capelle übernommen, an der Spitze des Präsidiums steht der Präsident des Reichstags Dr. Raempf. Die Unterzeichneten haben sich zu einem Landesauschuß für das Großherzogtum zusammengeschlossen, um im Oldenburger Lande für die U-Boot-Spende zu wirken und durch kräftige Sammlungen dem Danke auch unseres Heimatlandes für die Helden Ausdruck zu geben.

**Oldenburger aller Berufe und aller Parteien, legt Euer Scherkein für die U-Boot-Besatzungen und für andere Marine-Kriegsgehrige, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, opferwillig nieder!!**

Die U-Boot-Spende wird für diese Besatzungen und deren Familien verwendet werden. Zur Annahme von Spenden sind die Unterzeichneten und folgende Banken und Kassen mit ihren Zweiganstalten gern bereit:

**Sofortbank C. & G. Ballin, Deutsche Nationalbank, Oldenburgische Landwirtschaftsbank, Oldenburgische Spark- und Leihbank, W. Jorrmann & Söhne, Landesparisse, die Gemeindepfaffen, die Koll. Volkämter u. Kreisbankanstalten.**

Das Amt des Schatzmeisters hat der Landtagsabgeordnete Max tom Dieck, Ortsmandatsmitglied der Oldenburgischen Landesbank, übernommen. Einzahlungen auch auf dessen Postkonten Nr. 147 Hannover.

Oldenburg, im Mai 1917.

**Landesauschuß für das Großherzogtum Oldenburg.**

Hoff, Landtagsabgeordneter, Hohenkamp, Amtshauptmann, Glastsch, Wartel, Amtshauptmann, Kappel, Eddeter, Landgerichtspräsident, Genuß Böger, Vorsitzender des Nationalen Bauernbundes, W. v. Kufch, Hauptgeschäftsführer, Calmeher-Schmedes, Geheimere Oberregierungsrat, Max tom Dieck, Dr. Dräger, Oberverwaltungsgerichtsrat und Landtagsabgeordneter, Dugend, Präsident des Oberverwaltungsgerichts, G. Kala, Polizeidirektor, Jbar, Feldhus, Oekonomierat, Landtagsabgeordneter, Jnschenhahn, von Jnsch, Präsident des Oberlandesgerichts, Graepel, Finanzminister, Gramberg, Geheimere Oberfinanzrat und Oberzolldirektor, Dr. Gadenfeldt, Bürgermeister, Deinenhorst, Darfong, Oberamtsrichter, Landtagsabgeordneter, Birkenfeld, Edeincici, Leberin, Dr. Dillmer, Amtshauptmann, Rüttingen, Hug, Rathherr, Landtagsabgeordneter, Rüttingen, Gohlman, Amtshauptmann, Friedebote, Dr. Klau, Oberamtsrichter, Schwartau, Rüdens, Geheimere Regierungsrat, Wedka, Rühlmann, Geh. Oberamtsrat, von Reehom, Major, Landtagsabgeordneter, Seefeld, Kille, Kontoradmiral, Dr. Fucien, Bürgermeister, Rüttingen, von der Marwitz, Oberst, Vorsitzender des Landbezirks vom roten Kreuz, Kabschick, Bürgermeister, Gatin, Dr. Rannheimer, Landesherr, Dr. Reyer, Regierungspräsident, Gatin, G. Meyer, Oberstleut. W. Müller, Vorsitzender der Landwehrkammer, Chermurs, Rath, Landtagsabgeordneter, Bergen, Kersch, Gemeindevorsteher, Thrensdorf, Kücke, Amtshauptmann, Jener, Joh. Müller, Landtagsabgeordneter, Prof. Rünabrod, Amtshauptmann, Mitterheide, Rügenbecher, Präsident der Eisenbahndirektion, Dr. Rügenbecher, Amtshauptmann, Wilschhausen, Riedow, Oberlandesgerichtspräsident, Emil Reuhäuser, Oberstein, Olmanns, Bürgermeister, Gabel, Bille, Prälat, Kabling, Geheimere Kommerzienrat, Vorsitzender der Handelskammer, Nadden, Geheimere Regierungsrat, Deinenhorst, Kieselbier, Erster Staatsanwalt, Vorsitzender des Landbezirks des Deutschen Heilensvereins, Rathbrat, Justizminister, Reichert von Köllin, Amtshauptmann, Dr. Schiege, Obermedizinalrat, Landesherr, R. Schmidt, Oberstein, R. Schneider, Warrer, Schröder, Oekonomierat, Landtagsabgeordneter, Rodermoor, Scheer, Ritter des Innern, Schaeck, Hauptlehrer, Ernst Tackert, Landtagsabgeordneter, Giesbaum, Zeyher, Obersteigermeister, Landtagsabgeordneter, Wilitz, Horade, Vorsitzender des Landesverbandes der Vaterländischen Frauenvereine, Treutler, Geheimere Oberpostamt, Oberpostdirektor, Emil Treibs, Oberstein, Dr. Urban, Bürgermeister, Jener, Weyer, Amtshauptmann, Prof. Dr. Wilters, Regierungskassier, Gropburg, Wilitz, Staatsamtmittel, D., Regierungspräsident, Birkenfeld, Wiltjen, Oekonomierat, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer, Jeldter, Amtshauptmann, Nordenham.

Die große Hingabe... Die große Hingabe... Die große Hingabe...

Die große Hingabe... Die große Hingabe... Die große Hingabe...

Die große Hingabe... Die große Hingabe... Die große Hingabe...

Die große Hingabe... Die große Hingabe... Die große Hingabe...

Die große Hingabe... Die große Hingabe... Die große Hingabe...

Die große Hingabe... Die große Hingabe... Die große Hingabe...

Die große Hingabe... Die große Hingabe... Die große Hingabe...

Die große Hingabe... Die große Hingabe... Die große Hingabe...

Die große Hingabe... Die große Hingabe... Die große Hingabe...

Die große Hingabe... Die große Hingabe... Die große Hingabe...

In den Frieden.

Von Wilhelm Hamler (1796). Wo soll die Angeldien, grüßter Friede? Opa kommt in kein mütterliches Haus? Doch da soll ihre Angeldien sein...

So meinte der Dichtervater, daß er mit seinem Werkchen von Gedanken und von der Weisheit nicht an den rechten Mann geraten war. Er empfand sich...

Den Frieden hat einer präpariert, fertig und fertig. Ich nicht, ich nicht, ich nicht... Ich nicht, ich nicht, ich nicht...

Effekthav.

Ein Gedächtnis mit dem goldenen Jubel... Ein Gedächtnis mit dem goldenen Jubel... Ein Gedächtnis mit dem goldenen Jubel...

Man hat sich nicht um die Zukunft zu kümmern... Man hat sich nicht um die Zukunft zu kümmern...

Man hat sich nicht um die Zukunft zu kümmern... Man hat sich nicht um die Zukunft zu kümmern...

Sonne und Satire.

Die Sonne und die Satire... Die Sonne und die Satire... Die Sonne und die Satire...





